

**Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XV/7):
Bemerkenswerte Spinnen- und Milbenfunde
(Arachnida: Araneae und Acari)**

Von Reinhart SCHUSTER

Araneae, Fam. Atypidae

Es existieren bislang bloß 3 Fundmeldungen aus der Steiermark (SCHUSTER 1964). Nunmehr kann ein neues *Atypus*-Vorkommen gemeldet werden: Pfaffenkogel bei Stübing, SO-Hang; ein Exemplar in ca. 20 cm Tiefe eines mit Humus durchsetzten Kalkschuttetes; 22. 3. 1969. Es handelt sich dabei um ein unausgefärbtes Jungtier (3 mm Körperlänge ohne Cheliceren), das eine sichere Zuordnung zu einer der beiden in Österreich vorkommenden *Atypus*-Arten (s. KRITSCHER 1955) nicht zuläßt.

Acari — Trombidiformes

Labidostoma cornuta (CAN. & FANZ.). — Es gelang kürzlich, den bei Labidostomiden bisher unbekanntem Modus der Spermaübertragung aufzudecken (SCHUSTER & SCHUSTER 1969). Die Versuchstiere wurden als *L. cornuta* identifiziert. Alle von GRANDJEAN (1942, 1942 a) angegebenen morphologischen Artmerkmale treffen auf sie zu. Die Art ist an den beiden nachfolgend genannten steirischen Fundstellen regelmäßig im Boden der dort vorhandenen Edelkastanienwäldchen anzutreffen: a) Radlpaß, b) Kittenberg bei Leibnitz. Damit ist diese offensichtlich südeuropäische Spezies erstmals für Österreich nachgewiesen.

Acari — Oribatei

Perlohmannia dissimilis (HEWITT) — Die allgemein als selten geltende Art ist in der Steiermark schon von verhältnismäßig vielen Stellen bekanntgeworden (SCHUSTER 1962). Neue Funde runden das Bild der Verbreitung weiter ab: a) Laubmischwald bei Klein-Stangersdorf an der Straße Hengsberg — Lebring; b) Laubmischwald in der Gleichenberger Klause; c) Laubmischwald im Hörgasgraben; d) Rotbuchenbestände zwischen Trahütten und Glashütten; e) Laubmischwald in der Kainachenge zwischen Krems und Gaisfeld; f) Rotbuchenbestände im Walzkogel-Gebiet, Gleinalm, (2 Gesiebe, leg. Dr. E. KREISSL).

Unter den bei a) und f) gefundenen Tieren befindet sich je eines mit einer interessanten aberranten Genitalborstenformel. Beide Individuen tragen nämlich nur auf einer Körperseite die bei steirischen Artangehörigen üblichen 5+2 Genitalborsten (s. SCHUSTER 1962); auf der anderen Körperseite lautet hingegen die Borstenformel 6+2, wie dies nach GRANDJEAN 1958 für Tiere französischer Provenienz typisch ist.

Sphaerochthonius splendidus BERLESE — Von dieser thermophilen Oribatidenart war bisher nur ein einziger steirischer Fundort bekannt (SCHUSTER 1960). Inzwischen fand ich die Art auch an einer anderen, bezeichnenderweise ebenfalls xerothermen Lokalität: Pfaffenkogel bei Stübing, steiler südexponierter Hang, lichter Föhrenbestand mit Trockengrasunterwuchs; mehrere Exemplare in mit Humus gefüllten Spalten des anstehenden Kalkgesteins.

Fosseremus laciniatus (BERLESE) — Erste Untersuchungsergebnisse deuten bereits darauf hin, daß die von FRANZ 1954 nur an wenigen Stellen des Nordostalpenraumes gefundene Art in Steiermark keinesfalls als sehr selten gelten kann (SCHUSTER 1960). Die inzwischen erfolgten neuen Funde bestätigen diese Annahme und sie lassen sogar vermuten, daß *F. laciniatus* in Laubwäldern der kollinen, und der montanen Höhenstufe relativ weit verbreitet ist. Folgende neue Fundgebiete, mit meist mehreren Fundstellen, sind zu nennen: Badlgraben, Thal bei Graz, Tobelbad, Gaisfeld a. d. Kainach, Stainz, Radlpaß, Remschnigg, Spielfeld, Retznei, Klöch.

Passalozetes africanus GRANDJEAN — Zwei Exemplare wurden am Pfaffenkogel bei Stübing zusammen mit *Sphaerochthonius splendidus* (s. oben) im März 1969 gefunden. Hiermit ist diese südeuropäisch-nordafrikanische Art zum ersten Mal für die Steiermark nachgewiesen. Bisher liegen nur sehr wenige Funde an klimatisch begünstigten Stellen Niederösterreichs (FRANZ 1954), Tirols (KLIMA 1959) und Kärntens (MIHELČIČ 1967) vor. Es ist bezeichnend, daß es sich bei dem steirischen Fundort um eine ausgesprochen xerotherme Lokalität handelt.

Ophidiotrichus connexus vindobonensis PIFFL — Hiermit können den nur wenigen bisherigen Funden dieser Unterart in Österreich (SCHUSTER 1965) weitere Funde in Steiermark hinzugefügt werden: a) Pfaffenkogel bei Stübing, SO-Hang, im Humus zwischen Kalkschutt; b) Hang über dem neuen Eisenbahntunnel gegenüber der Badlwand bei Peggau, Hainbuchenwald; c) Unterer Badlgraben, Rotbuchenbestand.

Literatur

- FRANZ H. 1954. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 1.
GRANDJEAN F. 1942. Observations sur les Labidostommidae (2. série). Bull. Mus. Hist. nat. Paris, 2. sér., 14:185-192.
— 1942 a. Observations sur les Labidostommidae (4. série). Bull. Mus. Hist. nat. Paris, 2. sér., 14:414-418.
— 1958. *Perlohmannia dissimilis* (HEWITT), (Acarien, Oribate). Mém. Mus. Hist. nat. Paris, sér. A, 16:57-120.
KLIMA J. 1959. Die Zönosen der Oribatiden in der Umgebung von Innsbruck. In: De natura Tiroliensi (PRENN-Festschrift), Innsbruck, 197-208.
KRITSCHER E. 1955. Araneae-Spinnen. Catalogus faunae Austriae, IX b:1-56.
MIHELČIČ F. 1967. Oribatiden (Oribatei) einiger Auwälder Osttirols. Carinthia II, 77:236-245.
SCHUSTER R. 1960. Über die Ökologie und Verbreitung von Bodenmilben (Oribatei) am Alpen-Ostrand, insbesondere in der Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 90:132-149.
— 1962. Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (IX), Arthropoda. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 92:39-40.
— 1964. Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (X), Arthropoda. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 94:133-135.
— 1965. Über die Morphologie und Verbreitung einiger in Mitteleuropa seltener Milben (Acari-Oribatei). Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 95:211-228.
SCHUSTER R. & SCHUSTER I. J., 1969. Gestielte Spermatophoren bei Labidostomiden (Acari, Trombidiformes). Naturwiss., 56:145.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. R. SCHUSTER, Zoologisches Institut der Universität, Hegewischstr. 3, Kiel.

Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XV/8): Nasale Milben einheimischer Vögel (Arachnida, Acari)

(1. Mitteilung¹)

Von Wolf SIXL

Methodik: Vögel werden in Japannetzen gefangen und die nasalen Milben nach der Methode von JADIN gewonnen. Die Parasitierung kann nur qualitativ angegeben werden, da es sich um Lebenduntersuchungen der Wirte handelt.

¹) Die Arbeit wird durch den „Theodor-KÖRNER-Fonds“ unterstützt.